



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

13. Opinion-Leader-Meeting

Steuerung der Leistungsmenge – Überlebensfrage für das
Gesundheitswesen

Block III „Interessen und Zielvorstellungen“

04.09.2021 | Rainer Striebel

Vorsitzender des Vorstandes der AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen

Zielkonflikt zwischen Ansprüchen an eine gesicherte und qualitativ gute Versorgung und den zur Verfügung stehenden Ressourcen



Ansprüche der Patienten, Vertragspartner und Krankenkassen an eine gute Versorgung – wo liegt der Konsens, wo das Spannungsfeld?



Patienten

Erwartung an einen uneingeschränkten Zugang zur Leistung
Qualitätsansprüche an die Versorgung



Vertragspartner

Anspruch an die eigene Qualität der Tätigkeit vs. zur Verfügung stehende Ressourcen
Eigene Wirtschaftlichkeit erhalten → Adäquate Vergütung der erbrachten Leistung (finanzielle Absicherung und Gewinn an Unabhängigkeit) gewünscht
Abgesteckte Kompetenzen zwischen den Sektoren – verfestigte Strukturen



Kostenträger

Sicherung flächendeckender Strukturen für eine hochwertige Versorgung für die Versicherten
Ausgabendynamik im Interesse der Beitragszahler bremsen
effizientes System befördern – Entwicklung nachhaltiger Versorgungsstrukturen

Heutige Steuerungsinstrumente für die Mittelverteilung im Gesundheitswesen als geeignete Lösung?

Das Gesundheitssystem soll wirtschaftlich, effektiv und effizient gestaltet sein. Ein ökonomisches Handeln ist geboten - aber zum Wohle des einzelnen Patienten und der Gesellschaft.



Vergütungssystem in der ärztlichen ambulanten Versorgung mit Ziel: **Tätigkeit des Leistungserbringers nicht über seinen Versorgungsauftrag hinaus übermäßig ausdehnen** + wirtschaftliche Anreize in der ärztlichen ambulanten Versorgung, um Versorgungsstrukturen sicherzustellen (z.B. AOP, Notdienst)



Diagnosebezogene Fallgruppen als ein Steuerungsinstrument zur Mittelverteilung im Gesundheitswesen, zur Effizienzsteigerung (u.a. wirtschaftlicher Anreiz zur Verkürzung der Liegezeiten in stationärer Versorgung) und Vereinfachung eines Vergütungssystems

Sind diese Instrumente hilfreich, um das System zukunftsfähig zu machen?

Die aktuellen Erkenntnisse zeichnen ein differenziertes Bild an eine zukunftsfähige Versorgung

positiver Effekt auf
Patientenwohl

negativer Effekt auf
Patientenwohl

wirtschaftliche Anreize um **Ressourcen**
besser zu verteilen (AOP) und
Versorgungsstrukturen zu erhalten (z.B.
Notdienste)

zeitnahe Zugang zur stationären
Versorgung ist gewährleistet

jetzige Finanzierungssysteme verhindern notwendige
qualitätsorientierte Versorgung

außer-medizinische Überlegungen beeinflussen die
Indikationsstellung (kein Versorgungsbedarf
angezeigt)

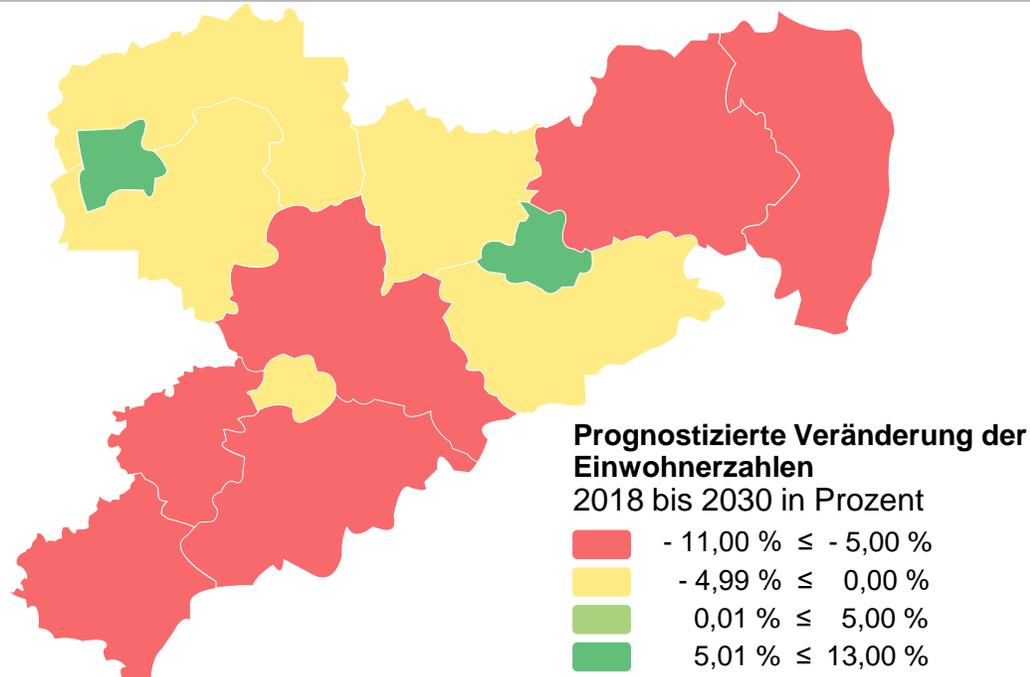
Kannibalisierung der begrenzten
Personalressourcen im Gesundheitswesen

Wir wissen, dass die demografische Entwicklung weitere Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung bringen wird

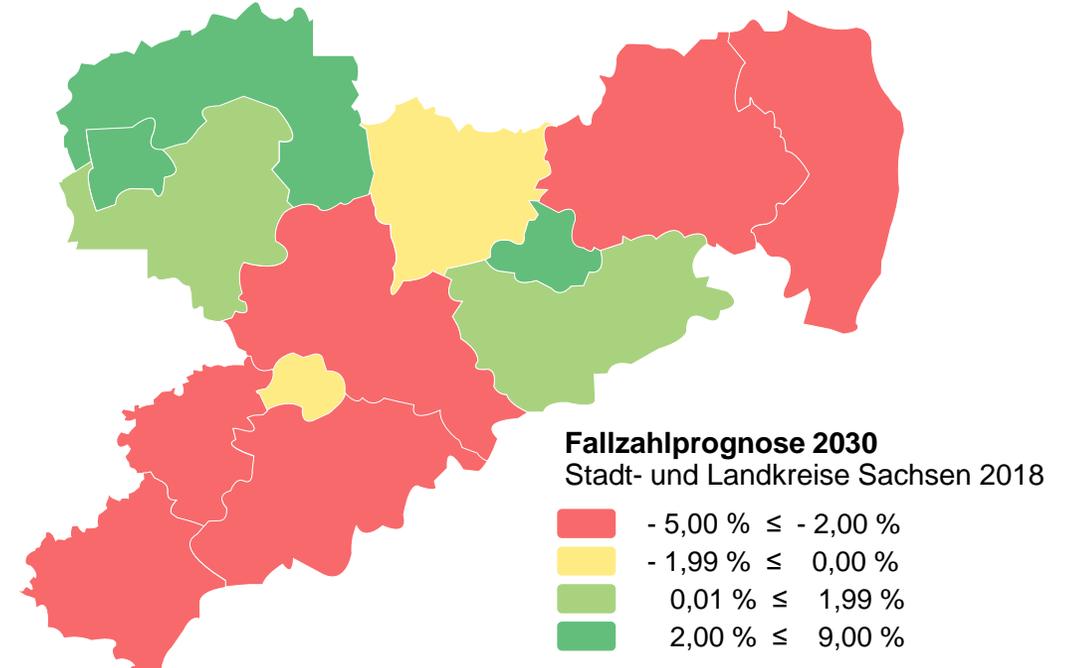
Einwohnerzahlen in Sachsen bis 2030 (Stadt versus Land)

Unterschiedliche Entwicklung in den Regionen

- steigende Fallzahlen in und um Dresden und Leipzig vs. sinkende Fallzahlen in ländlichen Gebieten



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Sonderheft 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen bis 2030, eigene Darstellung

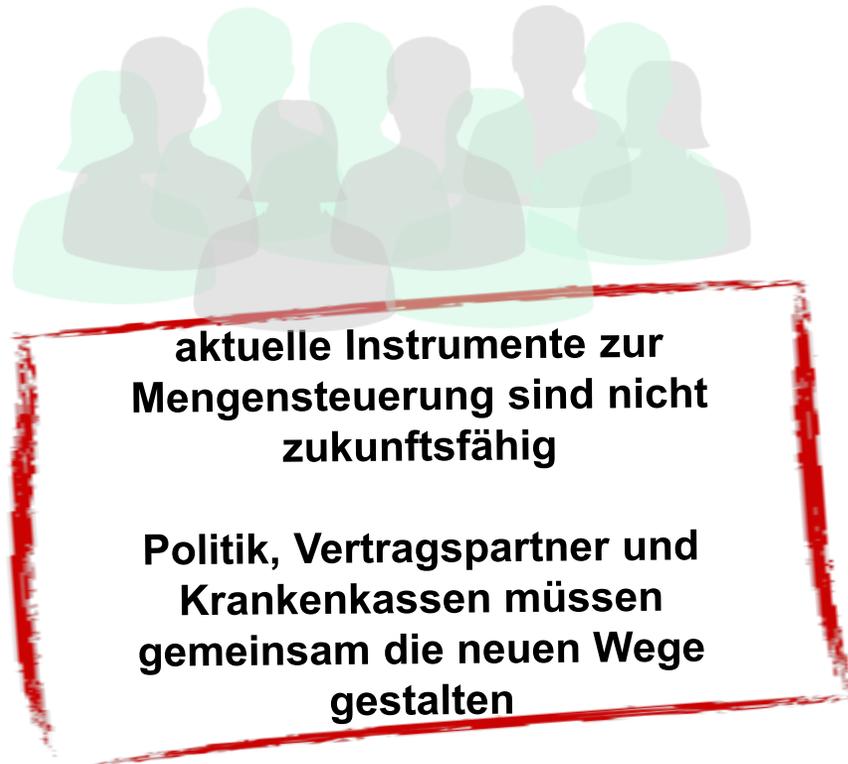


Quelle: trinovis GmbH Versorgungssimulator Datenstand, eigene Darstellung

Besondere Herausforderung für Krankenhäuser: Welche Versorgungsbedarfe entstehen in einer Region?

Wir müssen heute handeln, um zukunftssichere Versorgungsstrukturen zu entwickeln

Aus der Patientenperspektive sind die bestehenden Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln, um ein qualitätsgesichertes, finanzierbares und leistungsfähiges Gesundheitssystem in Sachsen zu erhalten.



patientenorientiert und bedarfsgerecht

**qualitativ hochwertig
leistungsfähig
wirtschaftlich**

**finanzierbar
vernetzt-digital
sektorenübergreifend
regionaler Spielraum**

**zukunftssichere
Versorgungsstrukturen**





Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

100 % Patientenorientierung! Ethisch ist, was Ressourcen spart.

Prof. Dr. Boris Augurzky

Backup

Struktur der medizinische Versorgung in Sachsen.



Niedergelassene
Ärzte



Krankenhäuser
in Sachsen



stationäre
Pflegeeinrichtungen

2 Mrd. EUR

4,4 Mrd. EUR

ca. 1 Mrd. EUR

Leistungsausgaben

